

Stellungnahme von Mag. Hartwig Hitz zum
Entwurf der Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst
GZ: BKA-920.196/0004-III/1/2013

Tabasalu (Estland), 24. 9. 2013

Sehr geehrte Damen und Herren!

Neben vielen bekannten und in den Medien bereits erläuterten Punkten bezüglich Erweiterung der Lehrverpflichtung oder Unterricht in Gegenständen, für die man nicht ausgebildet ist, möchte ich nur auf den Punkt "IT-Betreuung" eingehen.

Mit großem Entsetzen musste ich feststellen, dass im neuen Dienstrecht für den pädagogischen Dienst die eingerechneten Werteinheiten für IT-Kustodinnen und IT-Kustoden komplett wegfallen sollen. Dies ist für mich in Zeiten von vermehrter Nutzung von Informationstechnologie in der Schule und Gesellschaft vollkommen unverständlich! Nur ein geschulter Pädagoge, der an der Schule auch unterrichtet, kennt die Bedürfnisse von SchülerInnen, LehrerInnen und teilweise auch Eltern.

Ich befinde mich derzeit auf pädagogischem Aufenthalt in Estland und an meiner Schule für 900 SchülerInnen sind ein IT-Betreuer und eine pädagogische IT-Betreuerin mit pädagogischer Ausbildung (jeweils Vollzeit) angestellt. Von solchen Verhältnissen darf man in Österreich ohnehin nicht einmal träumen, aber sich vorzustellen, dass eine IT-Betreuung, wie sie derzeit durch die IT-Kustoden wahrgenommen wird, in Zukunft durch ehemalige Telekombedienstete in gleicher Qualität erfüllt werden kann, kann ich mir nicht vorstellen. Nur ein Lehrer, als (zumindest teilweise in seine Lehrverpflichtung eingerechneter) IT-Kustode ist täglich an der Schule anwesend und kann zeitnah pädagogische und technische Probleme lösen, um den Unterrichtsbetrieb und den Dienstbetrieb in der Verwaltung aufrecht zu erhalten und in ausgezeichneter Qualität zu gewährleisten.

Ich ersuche Sie daher, den Gesetzesentwurf dahingehend zu ändern, dass das IT-Kustodiat nicht abgeschafft, sondern qualitativ (= in Werteinheiten) aufgewertet wird und auch die Systembetreuung – wenn dies DirektorIn und IT-Kustodin/IT-Kustode wünschen – weiterhin von diesen ausgeführt werden. Mit den finanziellen Ressourcen, die für die Systembetreuung zur Verfügung stehen, wäre eine externe Betreuung in der derzeitigen Qualität (meist von IT-Kustoden durchgeführt) nicht aufrecht zu erhalten und würde einen enormen Qualitätsverlust im IT-Bereich an den österreichischen Schulen bedeuten. Ich denke, dass Sie dies nicht wünschen!

Mit besten Grüßen
Mag. Hartwig Hitz